



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand** und Fraktion **(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Gesamtstrategie Digitale Bildung II – Lehrkräftebildung im und für das digitale Zeitalter

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit der Konferenz der Universitäten, für alle Lehrämter verbindliche Ausbildungsinhalte in der gesamten Lehrkräfteausbildung der Mediendidaktik, -ethik und pädagogik zu beschreiben und zu integrieren, sodass die nachfolgende Lehrkräftegeneration digitale Medien später in ihrem jeweiligen Fachunterricht didaktisch und professionell sinnvoll nutzen kann. Darüber hinaus muss hier die Anwendungspraxis in den Vordergrund rücken, damit neue Formen von Lernen und Lehren in den Unterricht integriert werden können.

Besonders im Referendariat sollen die Lehrämter vielfältige methodische und didaktische Anregungen für den Einsatz digitaler Medien kennenlernen und umsetzen können. Ebenso soll das digitale Zusammenarbeiten zwischen Referendarinnen und Referendaren forciert werden und die konkrete Umsetzung von schülerzentrierten Settings mittels digitaler Medien, damit die angehenden Lehrkräfte die Kompetenzen im Unterricht konkret umsetzen können. Der Pilotversuch „Digitale Bildung im Seminar“ (DiBiS) der Realschule am Europakanal kann hier als Vorbild dienen. Schließlich müssen die Prüfungen entsprechend weiterentwickelt werden.

Begründung:

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gehört die technische Ausstattung sowie die Breitband-Anbindung oder WLAN zu den Basics. Nun braucht es eine Professionalisierungsoffensive der Lehrkräfte. Alle Lehrerinnen und Lehrer müssen in die Lage gebracht werden, den Schülerinnen und Schülern digitale Kompetenzen vermitteln zu können und die digitalen Geräte ergänzend und gewinnbringend einzusetzen. Das wird im Lehramtsstudium in Bayern noch nicht systematisch gefördert.

Gesellschaftliche Veränderungen bringen neuartige Aufgaben für das Bildungssystem und den Lehrberuf mit sich. Diese müssen ihren Niederschlag in allen Phasen der Lehrerbildung finden. So macht es das Lernen mit und über digitale Medien über alle Jahrgangsstufen hinweg und das Ziel, alle Schülerinnen und Schüler zu einem souveränen, kritischen und reflektierten User zu befähigen, nötig, die angehenden Lehrkräfte gut auf ihre Zukunftsaufgabe vorzubereiten. Einzelne Seminare oder Vorlesungen im Erziehungswissenschaftlichen Studium im Lehramt (EWS-Studium) reichen nicht aus, um die angehenden Lehrkräfte adäquat auf den Unterricht vorzubereiten.

Um als angehende Lehrerin oder Lehrer in der späteren Berufspraxis Schülerinnen und Schülern digitale Kompetenzen vermitteln zu können, muss das Lehramtsstudium die entsprechenden Grundlagen vermitteln. Lehramtsstudierende sollten deshalb mit Beginn ihrer Ausbildung und über die gesamte Ausbildung hinweg auf den pädagogisch-didaktischen Einsatz digitaler Technologien vorbereitet werden, sowie auf die fachliche Vermittlung.